

„Berliner Tageblatt“

erschient täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis für das „Berliner Tageblatt“ und „Sonntags-Beilage“...

Berliner Tageblatt

Nummer 99. Berlin, Mittwoch, den 24. Februar 1904. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu die Wochen-Beilage Technische Rundschau No. 8.

Lasierung von Torpedofahrzeugen.

Schon zu verschiedenen Malen Sprachen die telegraphischen Nachrichten aus den Gebieten des Seekrieges...

Sulan (Sibakofora), da der Vornarrsch äußerst beschwerlich ist durch die Notwendigkeit eines großen Trains...

Man nimmt in russischen militärischen Kreisen an, daß Japan entweder, in breiter Front voranschreitend, die russische Position am Jalu angreifen oder diese durch einen Vornarrsch nach Süden zu umgehen versuchen wird...

Die Truppenkonzentration aus Sibirien mit der man sich abzuwehren gegen den anrückenden Feind bis zu neun Tagen möglich gemacht werden. Die tägliche Besatzung betragt 4000 Mann mit dem erforderlichen Proviant und Munition...

Unter Petersburger Korrespondent übermittelt uns weiter folgendes Privat-Telegramm: Was ich aus guter Quelle mitteilen kann, erfolgt die Abreise Rupatkins nach Ohasien...

Nach einer Meldung aus dem Haag erhalt der dortige japanische Gesandte von der Regierung in Tokio Instruktionen wegen eines eventuellen Protestes gegen die gestrige Ansprache Murawjews in dem Schiedsgerichtshof für die Venezuelafrage...

Die drei Länder rechnen offensichtlich mit der Möglichkeit russisch-englischer Differenzen, die im baltischen Meer zum Ausbruch kommen würden.

Ehrgang deutscher Offiziere in Japan.

Was Tokio meldet des Renteiers Bureau: Die drei englischen Offiziere, die die Krone „Rishin“ und „Rasjuga“ nach Japan gebracht hatten, wurden Dienstag vom Kaiser in Audienz empfangen. Er verlieh ihnen die vierte Klasse der „aufgehenden Sonne“ zugleich mit prächtigen Geschenken...

Ein japanisches Kommuniqué über die Kriegsurfachen.

Kiok Tokio meldet der Draht: Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorangehenden letzten Verhandlungen werden von autoritativer Seite folgende Erklärungen abgegeben: Nachdem die japanische Regierung bereitwillig auf Antwort auf die von Sie am 13. Januar übermittelte Note geantwortet hatte, wurde der japanische Gesandte in Petersburg am 23. Januar beauftragt, dem Grafen Komaroff mitzutheilen, in Anbetracht dessen, daß eine weitere Veränderung der Antwort in Betracht käme...

dem Kaiser unterbreitet worden sei; er könne daher den genauen Tag noch nicht angeben, würde aber sein möglichstes Bestreben sein, die Antwort am 2. Februar abzuschicken...

Nachdem er seiner Regierung gemeldet habe, daß die russische Regierung wahrscheinlich am 2. Februar ihre Antwort abgeben würde, sei er beauftragt, dem Minister des Auswärtigen mitzutheilen, daß die japanische Regierung völlig von den ersten in Ohasien überzogen sei, welche den beiden unterzeichneten Mächten durch eine weitere Dauer der jetzigen Situation erwachsen würden...

Der japanische Gesandte sah den Grafen Komaroff am 31. Januar und teilte ihm die Erklärung seiner Regierung mit. Der Graf erklärte, daß er vollständig von dem Genuß der Lage überzeugt sei und wirklich wünsche, die Antwort so schnell als möglich abzuschicken, daß aber die Frage eine sehr ernste sei und sich nicht flüchtig behandeln ließe...

Was die Petersburger Korrespondenz über die japanische Botschaft durch ein Telegramm der kaiserlich japanischen Regierung instruiert, daß die Antwort der jetzigen Lage als unmöglich erkannt werden sei, und daß die japanische Regierung eine weitere Veränderung des Abtrages abginge...

Was den Wortlaut betrifft, welcher in dem letzten russischen Kommuniqué wiederholt wird, daß die japanische Regierung von einer formellen Kriegserklärung die Feindseligkeiten eröffnen werde, so wird darauf erwidert, daß einestheils im Vorherfeld eine formelle Kriegserklärung nicht unbedingt als notwendig erachtet wird, wie das Beispiel Rußlands im Jahre 1877 gegen die Türkei beweist...

Generalleutnant Stössel.

Nach einer hiesigen Vorkorrespondenz sollte der Kommandeur des neu gebildeten sibirischen Armeekorps Generalleutnant Karl Stössel in Deutschland geboren sein, als Ingenieur aus Magdeburg nach Rußland gegangen und 1877 als Offiziersaspirant in das 44. Infanterie-Regiment einberufen worden sein...

Anatol Midwiltzki Stössel, geboren am 28. Juni 1848, ist ein Jüngling des ehemaligen 1. Petersburger Militärgymnasiums und 44. Infanterie-Regiments, deren Auszug er im Jahre 1866 mit dem Rang eines Sekondeleutnants beendete. Am russisch-japanischen Krieg 1877 bis 1878 kommandierte Stössel eine Kompanie und wurde verwundet; für Auszeichnung im Kampfe erhielt er den St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit Schwertern. Im Jahre 1899 wurde Stössel zum Kommandeur des 8. Offizierschen Schützenbataillons ernannt, welches später in 8. Offizierschen Schützenbataillon umbenannt wurde. Sodann kommandierte Stössel successive das 9. Schützenregiment, das 16. Bataillon und das 44. Infanterie-Regiment. Im Jahre 1900 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und im Jahre 1901 die zum Generalleutnant. Während der chinesischen Komplikationen im Jahre 1901 kommandierte General Stössel die 3. Offizierschen Schützenbrigade und erhielt für Auszeichnung in dem Kampfen des St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse und den St. Stanislaus-Orden erster Klasse. Am 8. Mai 1903 wurde Generalleutnant Stössel zum Chef der 2. Infanteriebrigade und am 12. August desselben Jahres zum stellvertretenden stellungs-kommandanten von Fort Artur ernannt. Unter Generalleutnant Stössel kam es, so schreibt man unter Rizer G.-Korrespondenz, im Herbst des Jahres 1903, unter dem Namen des jetzigen Chefs der Norddivision, mittleren Stössel war am 13. Juli 1900 Führer der verbündeten Russen, Deutschen und Franzosen bei der blutigen, aber siegreichen Schlacht von Schinkien.

Der Krieg in Ostasien.

Interessante Mitteilungen über die Vermutungen, die die leitende Presse über den Beginn und die Entwicklung landkriegs in Ostasien und über die voranschreitende Lage und Taktik der Japaner hegen, bringt ein Privattelegramm in russischer Petersburger G.-Korrespondenz. Es besagt: Es ist bekannt, daß die japanische Regierung erstens man den Zusammenhang zwischen Korea und Japan nach ihrer Konvention von 200,000 Japanern in Gusan (Korilla) an